

Bryn Mawr College, Pennsylvania,
Mai 1927

Kate, was hast du mit deinen Haaren angestellt?« Alice schlug die Hand auf den Mund und starrte ihre Freundin an. Sie schien nicht recht zu wissen, ob sie lachen oder entsetzt sein sollte.

Kate zuckte bloß mit den Schultern. »Ich habe sie mit der Nagelschere abgeschnitten!«

»Warum hast du das nur getan? Deine wunderschönen roten Locken sind weg!«

»Als Oliver kann ich wohl kaum mit langem Haar auf die Bühne gehen.«

Alice rang sich ein Lächeln ab. »Du bist unglaublich«, sagte sie kopfschüttelnd.

Kate trat zum kleinen Spiegel, der neben der Tür ihres Studentenzimmers hing, und betrachtete sich mit zusammengekniffenen Augen. »Ich finde, die Frisur steht mir«, meinte sie selbstbewusst.

»Auch wenn du dir den Kopf abrasieren lässt, bist du immer noch attraktiv«, bemerkte Alice.

Kate nahm das Kompliment bereitwillig entgegen. »Komm, ich habe noch eine Stunde Zeit bis zur nächsten Probe. Lass uns über den Zaun klettern.«

»Hast du denn Zigaretten dabei?«

»Selbstverständlich!« Kate hielt ein Päckchen in die Höhe und verstaute es dann in der Tasche ihres Kleides.

Seit sie einmal beim heimlichen Rauchen im Kreuzgang erwischt worden waren und dafür drakonische Strafen kassiert hatten, stahlen die beiden sich regelmäßig über die Schulhofmauer. Auf diese Weise entgingen sie der Gefahr, entdeckt zu werden. Im Schuppen eines leer stehenden Hauses rauchten sie heimlich und fühlten sich dabei verwegen.

Hinter einem dichten Kirschlorbeerstrauch machte Kate die Räuberleiter für Alice. Sie selbst hielt sich geschickt an den Mauerritzen fest und kletterte flink hoch. Als Kind hatte sie Bäume, Leitern und Felswände bezwungen. Auf der Mauer machte sie kurz halt und sprang dann in einem Satz hinunter. Elegant landete sie im weichen Gras.

»Du solltest Akrobatin werden«, sagte Alice beeindruckt, die selbst eine gute Sportlerin war, aber in dieser Hinsicht mit Kate nicht mithalten konnte.

»Falls es mit der Schauspielerei nichts wird, überlege ich es mir. So ein Zirkusleben ist sicher spannend. Jede Woche in einer anderen Stadt. Ein Bett unter freiem Himmel. Begeisterte Publikumsstürme.«

»Du würdest es schrecklich finden«, widersprach Alice. »Keine intellektuellen Diskussionen, keine Weltverbesserungsvorschläge. Keine Tennis- und Golfplätze. Dafür tägliches Stallausmisten und enge Wohnwagen.«

»Vielleicht hast du recht.« Kate ergriff die Hand der Freundin, und gemeinsam liefen sie über eine saftig grüne Wiese, auf der die ersten Frühlingsblumen ihre gelben Köpfe in den wolkenlosen Himmel streckten. Der Geruch von frischem Gras und warmer Erde lag in der Luft.

Atemlos erreichten sie das leer stehende Haus. Statt in den

Schuppen zu schlüpfen, setzten sie sich auf die Stufen der hellblau gestrichenen Holzveranda.

»Ich kann es kaum erwarten, dich in dem Stück zu sehen«, sagte Alice. Sie hatte in den letzten Wochen mit Kate geübt und wusste, wie viel ihr die Rolle bedeutete.

»Ich bin auch schon sehr aufgeregt«, gab Kate zu. »Mr Greenough ist ein strenger Lehrer. Aber ich denke, dass ich viel von ihm gelernt habe. Es war großartig, dass die Schule einen professionellen Schauspiellehrer engagiert hat.«

Sie holte das Päckchen wieder aus der Tasche und hielt es Alice entgegen. Die Freundin griff mit Zeigefinger und Daumen nach einer Zigarette.

Plötzlich öffnete sich mit einem lauten Quietschen die Tür hinter ihnen. Alice und Kate fuhren herum und starrten erschrocken den großen, schlanken Mann an, der langsam aus dem Haus trat. Er war um die dreißig, vielleicht aber auch jünger. Irritiert sah er von einer zur anderen. Schon wollte Kate aufspringen, um eine Entschuldigung zu stottern, als der Fremde in die ausgebeulte Tasche seiner Bundfaltenhose griff und eine Zündholzschachtel herausholte. »Feuer?«

Ohne auf ihre Antwort zu warten, entzündete er ein Streichholz und hielt es ihnen hin. Verdattert nahmen sie sein Angebot an.

»Ich heiße Jack Clarkes, und das ist mein Freund Ludlow Ogden Smith!« Hinter ihm trat ein weiterer Mann auf die Veranda. Er mochte im gleichen Alter sein, war allerdings etwas kleiner und hatte eine hohe Stirn und kurze dunkle Locken. Seine Wangen waren gerötet, und sein Blick war so sanftmütig, wie Kate es noch nie bei einem Mann gesehen hatte.

»Alle nennen mich Luddy«, sagte er und streckte ihr mit einem breiten Lächeln die Hand entgegen.

Nun stellten sich auch Kate und Alice vor. »Wir sind Studentinnen am Bryn Mawr College«, erklärte Kate.

»Das haben wir uns fast gedacht«, meinte Jack. »Wir haben euch über die Mauer klettern sehen. Seid ihr schon öfter hier gewesen?«

»Ja«, gab Alice zerknirscht zu. »Hier können wir heimlich rauchen, ohne eine Bestrafung zu riskieren.«

»Wir werden euch nicht verraten, versprochen.« Luddy hob feierlich die Hand zum Schwur. »Darf ich?«, fragte er dann und wartete auf Kates Einverständnis, ehe er sich neben sie setzte.

»Wir dachten, das Haus sei unbewohnt«, meinte Kate.

»Ich bin ja auch erst letzte Woche aus New York zurückgekommen«, entgegnete Jack. »Den Winter über hat das Haus in der Tat leer gestanden.«

»Deshalb also haben wir hier noch niemanden gesehen«, bemerkte Alice.

Kate zog an ihrer Zigarette und blies den Rauch genüsslich aus. Luddy beobachtete sie ungeniert und ließ keinen Zweifel daran, dass er sie hübsch fand. In seinen dunklen Augen lag pure Bewunderung.

»Habt ihr heute keinen Unterricht mehr?«, wollte er wissen.

»In einer Stunde muss ich zurück sein«, erklärte Kate. »Die Generalprobe von *The Truth about Blayds* beginnt um sechs.«

»Das Stück sagt mir nichts«, gab Jack zu. »Von wem ist es denn?«

»Von A. A. Milne. Eine herrlich lustige Komödie über einen berühmten Dichter, der seine Gedichte in Wahrheit gestohlen hat.«

»Spielst du eine wichtige Rolle?«

»Ich bin Oliver, die Hauptfigur.«

»Ein Mann?«

Kate hielt die Zigarette zur Seite, um ihn nicht mit dem Rauch zu belästigen. »Eine richtig gute Schauspielerin muss in der Lage sein, jede Rolle zu übernehmen«, sagte sie wichtig. »Zu Shakespeares Zeiten wurden alle Rollen von Männern gespielt, auch die weiblichen, weil Frauen nicht auf der Bühne stehen durften. Heute ist es umgekehrt. Jetzt spielen wir Frauen auch Männerrollen.«

Luddy hing an ihren Lippen. »Gibt es denn noch Karten für das Stück zu kaufen?«

»Selbstverständlich«, sagte Kate. »Zuerst spielen wir auf dem Campus, und ein paar Wochen später gibt es eine Vorstellung im Colony Club in New York.«

Luddy hob die Augenbrauen und lächelte. »Dann weiß ich schon, was ich tun werde, wenn ich wieder in New York bin.«

»Ich kann dir eine Karte besorgen«, schlug Kate vor. »Wie lange bist du denn noch hier?«

»Das ganze Wochenende.« Luddy rückte ein Stück näher. »Und an jedem anderen Tag, an dem ich weiß, dass du über die Mauer kletterst.«

»Das könnte öfter der Fall sein.« Kate lachte fröhlich. »Dann ist es also abgemacht. Ich besorge dir eine Karte, und du schaust dir das Stück an.«

Sie streckte ihm ihre Hand entgegen, um das Geschäft zu besiegeln. Sein Händedruck war warm, fest und versprach Sicherheit. Kate überlegte, ob ihr das gefiel, doch sie kam zu keinem befriedigenden Schluss.

Während der nächsten Stunde unterhielten sie sich angeregt. Luddy erzählte von seinem Job als Börsenmakler in Philadelphia. Er stammte ursprünglich aus dem Ort Strafford,

der nur wenige Bahnstationen von Bryn Mawr entfernt lag, und war in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Jack berichtete von seinem Einsatz im Krieg, als er in Europa gedient hatte. Er stammte aus einer sehr wohlhabenden Familie, und seine Eltern schienen Kontakte in Politik, Kunst und Wissenschaft zu haben. Alice verriet, dass sie Jura studieren wollte, und Kate gab Geschichten aus der Theatergruppe zum Besten.

Die Zeit verging wie im Flug, und als Kate auf ihre Armbanduhr blickte, sprang sie erschrocken auf.

»Wir müssen los«, sagte sie.

Alice stand ebenfalls auf.

»Wann bringst du mir die Karte?«, wollte Luddy wissen. Er hatte die Abmachung also nicht vergessen.

»Sobald ich sie habe!« Kate griff nach Alice' Hand und zog ihre Freundin ungestüm mit sich. »Wenn wir uns nicht beeilen, bekommen wir Ärger.«

»Ich freue mich darauf, dich auf der Bühne zu erleben«, rief Luddy ihr nach.

Sie winkte ihm bloß, ohne sich noch einmal nach ihm umzudrehen.

Kate kletterte als Erste auf die Mauer, dann half sie Alice mit einem kräftigen Ruck nach oben. Gemeinsam sprangen sie – Kate elegant wie eine Katze, während Alice neben ihr ins Gras plumpste. Als sie wieder auf dem Collegegelände waren, hielt Alice sich die Seite, so außer Atem war sie.

»Du bist eben gerannt, als wärst du auf der Flucht«, klagte sie.

»Ich will einfach nicht zu spät zur Probe kommen«, entschuldigte sich Kate.

Alice runzelte nachdenklich die Stirn. »Ich hatte eher den

Eindruck, du flüchtest vor Luddy. Dabei scheint er sehr nett und klug zu sein.«

»Ja, er ist sympathisch«, gab Kate zu.

»Aber?«

Kate hob die Schultern. »Kein Aber, ich werde ihm eine Theaterkarte besorgen. Wir werden die beiden sicher bald wiedersehen.«

»Gut!« Alice nickte zufrieden. Dann gingen sie zurück zum Haupthaus, wo sich ihre Wege für die nächsten paar Stunden trennten.

